

**TOOLKIT**

# T-LAB

**RE \_ WRITING TOURISM EDUCATION**

**Methoden für  
Multiplikator\*innen  
& Organisationen  
in der Jugendarbeit**





# INHALT

|                                                                                                       | Seite |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|
| <b>1) Warum nachhaltiger Tourismus?</b> .....                                                         | 2     |
| 1.1 Relevanz, Ebenen und Aspekte des nachhaltigen Tourismus                                           |       |
| <b>2) Warum dieses Toolkit?</b> .....                                                                 | 3     |
| 2.1 Worum geht es in diesem Toolkit und wie kann ich es verwenden?                                    |       |
| 2.2 Was ist das Tourism-Lab?                                                                          |       |
| <b>3) Vorstellung der Organisationen</b> .....                                                        | 4     |
| <b>4) Methoden:</b>                                                                                   |       |
| 4.1 CO <sub>2</sub> -Schätzspiel- inkl. CO <sub>2</sub> -Budget .....                                 | 5     |
| 4.2 Ferne Visionen, nahe Ziele: Utopien für den Tourismus und<br>Wege dorthin entwickeln .....        | 11    |
| 4.3 Nachhaltiger Urlaub: Das Quiz-Spiel für nachhaltiges Reisen .....                                 | 16    |
| 4.4 SDG-Memory & nachhaltiger Tourismus .....                                                         | 20    |
| 4.5 Tourismus im Spiegel der Macht: Intersektionale Perspektiven<br>auf Mobilität und Tourismus ..... | 23    |
| 4.6 Weltverteilung des Reisens .....                                                                  | 26    |
| 4.7 Wo geht's hin? .....                                                                              | 37    |
| <b>5) Wie erstelle ich einen pädagogischen Leitfaden?</b>                                             |       |
| 5.1 Struktur und Tipps .....                                                                          | 46    |



# WARUM NACHHALTIGER TOURISMUS?



## ÖKOLOGISCH

Die ökologische Dimension umfasst alle Auswirkungen auf die Umwelt, von den CO<sub>2</sub>-Emissionen über den Wasserverbrauch bis hin zum Abfallaufkommen in den Destinationen.



## SOZIAL

Die soziale Dimension befasst sich mit den Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften, deren Lebensweisen, Machtdynamiken sowie den Arbeitsbedingungen in der Tourismusbranche.



## ÖKONOMISCH

Die ökonomische Dimension betrachtet die Verteilung der touristischen Wertschöpfung, die Schaffung von Arbeitsplätzen sowie die Fokussierung auf lokale Wirtschaftskreisläufe.

## *Tourismus als globale Verantwortung*



Der Tourismus ist einer der größten Wirtschaftszweige **weltweit** und hat erhebliche **Auswirkungen** auf Klima, Umwelt und lokale Gemeinschaften. Als **Querschnittsbranche** ist er eng mit versch. Akteuren und Bereichen verbunden.



Nachhaltiger Tourismus bietet **jungen Menschen** die Chance, **globale Zusammenhänge** unmittelbar zu erleben und zu verstehen, wie das eigene Handeln mit weltweiter sozialer Gerechtigkeit und Umweltschutz zusammenhängt.



Junge Menschen sind die **Reisenden von morgen** und ihre Reiseentscheidungen beeinflussen die Entwicklung des Tourismus. Sie brauchen **Fähigkeiten und Verständnis**, um ihr Handeln zu **reflektieren** und zu **verändern**.

# WARUM DIESES TOOLKIT?



## ***Worum geht es in diesem Toolkit und wie kann ich es verwenden?***

Das Toolkit "Tourism-Lab - Rewriting Tourism Education" bietet eine **Sammlung von Methoden und Materialien**, die Multiplikator\*innen dabei unterstützen, mit jungen Menschen **kritisch über nachhaltigen Tourismus und seine globalen Auswirkungen** zu reflektieren. Durch die Verbindung zu den eigenen Reiseerfahrungen junger Menschen schafft es einen **praxisnahen und leichten Zugang** zu den komplexen Zusammenhängen zwischen Tourismus, sozialer Gerechtigkeit und Umweltschutz.

Die Publikation wurde speziell für **Jugendorganisationen, Multiplikator\*innen und Bildungsreferent\*innen** in der formalen und non-formalen Bildungsarbeit entwickelt und bietet eine vielfältige Auswahl an **interaktiven Methoden und pädagogischen Ansätzen**, um das Thema nachhaltiges Reisen mit jungen Menschen zu erkunden und zu diskutieren.

## ***Was ist das Tourism-Lab?***

Das Tourism-Lab ist ein **internationales Bildungsprojekt**, das sich auf nachhaltigen Tourismus und seine Auswirkungen konzentriert, um die **Zusammenhänge** zwischen **Reiseentscheidungen** junger Menschen und globalen **Nachhaltigkeitsherausforderungen** greifbar zu machen.

Eine zentrale Aktivität des Projekts war ein **fünfwöchiges Online-Programm**, das sich an Multiplikator\*innen, lokale Organisationen und Fachkräfte der Jugendarbeit richtete und praktische Methoden für die Bildungsarbeit zum Thema nachhaltiges Reisen vermittelte.

Das Projekt wurde gemeinsam von give & grow, BluoVerda (Deutschland) und Sende (Spanien) mit finanzieller Unterstützung des Erasmus+ Programms der Europäischen Union durchgeführt.

# VORSTELLUNG DER ORGANISATIONEN



Bluoverda Deutschland e.V. ist eine Diaspora-Organisation, die im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung, des Naturschutzes und der nachhaltigen Lebensgrundlagen arbeitet. Gemeinsam mit Partnern in Europa und Lateinamerika entwickelt, implementiert und unterstützt Bluoverda innovative und integrative Ansätze, um nachhaltige Wege zu entwickeln, die auf Empathie und Respekt für Mensch und Natur basieren.



give & grow gUG setzt sich für Völkerverständigung, Perspektivenvielfalt und eine nachhaltige Transformation des Tourismus- und Freiwilligensektors ein. Wir bieten Zugang zur Reisebildung in Form von Workshops und Online-Kursen auf unserer eigenen Online-Lernplattform und in Bildungsprojekten. Für mehr globales Verständnis und Dialog.



Sende ist einer der ersten ländlichen Coliving Spaces der Welt und ein Beispiel für langsamen und nachhaltigen Tourismus. Sende schafft Programme, die Bildung, Technologie und lokale Räume mit der lokalen und internationalen Gemeinschaft verbinden. Neben Coliving bietet Sende Bildungsangebote in den Bereichen Social Entrepreneurship, Konfliktmanagement und Community Building.



# METHODEN

4



## CO<sub>2</sub>-SCHÄTZSPIEL INKL. CO<sub>2</sub>-BUDGET

### 1 Allgemeine Informationen

|                                  |                                                                                                        |
|----------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Themenfelder:</b>             | Umwelt/Klimaschutz, Mobilität, nachhaltiger Tourismus, Klimaneutralität, CO <sub>2</sub> -Kompensation |
| <b>Format:</b>                   | Mitmachaktion für Onlineveranstaltungen                                                                |
| <b>Alter:</b>                    | Ab 12 Jahren                                                                                           |
| <b>Anzahl der Teilnehmenden:</b> | beliebig                                                                                               |
| <b>Dauer:</b>                    | 15 Minuten                                                                                             |
| <b>Benötigte Materialien:</b>    | Rechner, Beamer<br>PowerPoint-Folien<br>Handzettel                                                     |

[Link](#)

Referentin: Anika Meenken

Organisation: VCD e.V.

Quelle: basierend auf <https://bildungsservice.org/aktionen/co2-schaetzfrage> und angepasst auf das Themenfeld Tourismus



## Kurzbeschreibung

Der vom Menschen verursachte Klimawandel ist in vollem Gange. Verantwortlich für diesen Prozess ist das Treibhausgas Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>), das vor allem bei der Verbrennung von Kohle, Gas und Öl entsteht. Besonders der Verkehrssektor heizt dem Klima gewaltig ein. Denn: Je mehr Sprit ein Fahrzeug verbrennt, desto mehr CO<sub>2</sub> stößt es aus. Um aber das 1.5 Grad-Ziel zu erreichen, muss Deutschland bis 2045 klimaneutral werden.

Die folgende Schätzfrage verdeutlicht den **Zusammenhang zwischen Verkehrsmittelwahl und CO<sub>2</sub>-Ausstoß auf Urlaubsreisen**: Welches Verkehrsmittel stößt am meisten/ wenigsten CO<sub>2</sub> aus? Ziel ist alle genannten Verkehrsmittel in eine Reihenfolge zu bringen.

Die Beschäftigung mit der CO<sub>2</sub>-Bilanz verdeutlicht, zum einen die unterschiedlichen Sektoren, in denen CO<sub>2</sub> entsteht und zum anderen den Weg zur Klimaneutralität.

Abgerundet werden die beiden Spiele über einen kurzen inhaltlichen Input zu Lösungen im Bereich Klimaschutz und touristischer Mobilität. Die priorisierten Lösungen zum Klimaschutz lauten:

- 1.CO<sub>2</sub> gar nicht erst entstehen lassen durch das Vermeiden von Fahrten z.B. bei Arbeitswegen mehr Home-Office oder bei Veranstaltungen /Dienstreisen mehr Online- statt Präsenz.
- 2.CO<sub>2</sub>-Emissionen reduzieren z.B. durch Verlagerung auf weniger klimaschädliche Verkehrsmittel: vom Flugzeug auf die Bahn, vom Auto aufs Fahrrad oder den ÖPNV.
- 3.CO<sub>2</sub> kompensieren durch den Kauf von Emissionszertifikaten, mit denen die entstandene Emissionsmenge in Klimaschutzprojekten ausgeglichen wird.

Zum Thema CO<sub>2</sub> Kompensation gibt es wichtige Kritikpunkte, die angesprochen und/ oder diskutiert werden sollten. Mehr dazu auf der Website des Öko-Instituts und der Stay Grounded Initiative.

*Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Kritik auf drei Ebenen bezieht:*

- 1) Ungerechtigkeit: Die klassische Kompensation basiert im Kern auf einer globalen Ungerechtigkeit, da Emissionen oft nicht dort kompensiert werden, wo sie entstehen.
- 2) Verhinderung von Wandel: Kompensation kann Wandel verhindern, da Emissionen tatsächlich global reduziert werden müssen.
- 3) Wirksamkeit: Viele Projekte sind nicht effizient in ihrer Einsparung oder sind alte Projekte. Zudem liegen die berechneten Kompensationsbeträge oft weit unter den tatsächlichen Klimakosten (mehr dazu beim Umweltbundesamt).

# 3

## Vorbereitung

Der Vortrag enthält die beiden Methoden „CO<sub>2</sub>-Schätzspiel“ und „CO<sub>2</sub>-Budget“ und eine abschließende Folie zu den Lösungsmöglichkeiten der durch die Methoden aufgeworfene Herausforderung der Klimaneutralität bis 2045/ dem Erreichen des 1.5 Grad-Ziels. Zur Vorbereitung auf den Vortrag wurde ein erläuternder „Handzettel“ erstellt.

# 4

## Durchführung



### CO<sub>2</sub>-Schätzspiel

In dieser Aufgabe geht es darum, ein Gefühl für die CO<sub>2</sub>-Bilanz unterschiedlicher Verkehrsmittel zu entwickeln.

Stelle den Zuhörenden folgende Aufgabe (Foliennr. 4): „Bringt die verschiedenen Verkehrsträger nach Treibhausgas-Emission je Personenkilometer und beginnt mit dem, welches am meisten emittiert und dann absteigend.“

Zur Auswahl stehen: Bahn-Nah- sowie Fernverkehr, Flugzeug, Kreuzfahrtschiff, Pkw, Reisebus und –mobil. Die Auflösung erfolgt dann auf der nächsten Folie (5).



### CO<sub>2</sub>-Budget

Hintergrund für die Aufgabe ist der ökologische Fußabdruck, bei dem es darum geht, ein Gefühl für die eigene CO<sub>2</sub>-Bilanz zu entwickeln. Denn im Alltag produziert jeder von uns in verschiedenen Lebensbereichen CO<sub>2</sub> – durch Ernährung und andere Konsumhandlungen (z. B. Kleidung, Hobbies, etc.), durch das Heizen von Wohn- und Arbeitsräumen und natürlich auch durch Mobilität.

Stelle den Zuhörenden folgende Aufgabe (Foliennr.7): Skizziere anhand eines Kuchendiagramms, wie Deine ganz persönliche Verteilung aussieht. Als Hilfestellung kann dazu das Kuchendiagramm auf der Aufgabenfolie dienen.

Die Auflösung folgt dann auf der nächsten Folie (8).

**CO<sub>2</sub>-SCHÄTZFRAGE**

Folgende Hinweise können bei der Lösung oder bei Nachfragen unterstützen:

Es geht nicht um den CO<sub>2e</sub>-Ausstoß des einzelnen Fahrzeugs, sondern um den Ausstoß pro Person und Kilometer in einem bestimmten Fahrzeug (g/Pkm = Gramm pro Personenkilometer). Die Auslastung ist also die entscheidende Stellschraube.

Zugrunde gelegte durchschnittliche Auslastung der Verkehrsträger:

- Eisenbahn (Fernverkehr): 56% = 249 P. (444 voll)
- Eisenbahn (Nahverkehr): % = P. (voll)
- Reisebus: 59% = 35 P. (59 Personen voller Bus)
- Pkw: 1,4 Personen (ca. 33%)
- Reisemobil: 50% = 2 P. (4 voll)
- Flugzeug: 80% = 120 Personen (150 voll)
- Kreuzfahrtschiff („ein typ. Kreuzfahrtschiff stößt durchschnittlich ca. 0,4 – 0,6 kg CO<sub>2</sub>/ Passagier und Kilometer aus; <https://navoco.de/co2-ausstoss-vom-kreuzfahrtschiff/> Zugriff 26.09.2024)

Verkehrsträger emittieren pro Kilometer unterschiedlich viele Treibhausgase. Die ausgestoßene Menge hängt vom jeweiligen Antrieb und dem eingesetzten Kraftstoff ab. Die Klimawirkung von Flugzeugen ist auch deswegen so hoch, weil sie z.B. auch zur Bildung von Schleierwolken und Kondensstreifen beitragen und das in großer Höhe ausgestoßene Stickoxid unter Sonneneinstrahlung zum Aufbau von Ozon, einem starken Treibhausgas führt. Diese Effekte unterstützen die Erderwärmung. (atmosfair (o. J.): Klimawirkung des Flugverkehrs, [www.atmosfair.de/de/klimawirkung\\_flugverkehr/](http://www.atmosfair.de/de/klimawirkung_flugverkehr/), Zugriff: 09.02.17.)



## CO<sub>2</sub>-SCHÄTZFRAGE

Die Emissionen aus Bereitstellung und Umwandlung der Energieträger in Strom, Benzin, Diesel und Kerosin sind berücksichtigt (Vorkette ist einbezogen). CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub> und N<sub>2</sub>O angegeben in CO<sub>2</sub>-Äquivalenten:

- Die Kategorie „Reisebusse“ umfasst Busse im Gelegenheitsverkehr (z.B. für Klassen- oder Kaffeefahrten) und Fernlinienbusse.
- DB Fernverkehr noch nach momentanem Strommix
- Flugzeug: unter Berücksichtigung aller klimawirksamen Effekte des Flugverkehrs (EWF = Emission Weighting Factor = 2)
- Reisemobil: gilt für ein vollintegriertes Wohn- oder Reisemobil inkl. Bereitstellung und Wartung (Quelle: „Klimabilanz von Reisen mit Reisemobilen und Caravans“ 2020 ifeu); Besetzungsgrad mit zwei Personen zw. 181 – 198 g CO<sub>2e</sub> je Personenkilometer
  - Quelle: basierend auf Umweltbundesamt, TREMOD 6.51
- Kreuzfahrtschiff „ein typ. Kreuzfahrtschiff stößt durchschnittlich ca. 0,4 – 0,6kg CO<sub>2</sub>/ Passagier und Kilometer aus; <https://navoco.de/co2-ausstoss-vom-kreuzfahrtschiff/> Zugriff 26.09.2024)

### Vergleich der durchschnittlichen Emissionen einzelner Verkehrsmittel des Linien- und Individualverkehrs im Personenverkehr in Deutschland 2022

Quelle: Umweltbundesamt, TREMOD 6.51

| Verkehrsmittel                            | Treibhausgase <sup>1</sup> | Stickoxide  | Partikel <sup>4</sup> | Auslastung            |
|-------------------------------------------|----------------------------|-------------|-----------------------|-----------------------|
| <b>Pkw <sup>2</sup></b>                   | <b>166</b>                 | <b>0,32</b> | <b>0,013</b>          | <b>1,4 Pers./Pkw</b>  |
| <sup>L</sup> davon Elektro-Pkw            | 79                         | 0,08        | 0,004                 |                       |
| <sup>L</sup> davon Hybrid-Pkw             | 121                        | 0,10        | 0,008                 |                       |
| <sup>L</sup> davon Diesel-Pkw             | 173                        | 0,52        | 0,015                 |                       |
| <sup>L</sup> davon Benzin-Pkw             | 165                        | 0,17        | 0,012                 |                       |
| <b>Flugzeug, Inland</b>                   | <b>238 <sup>3</sup></b>    | <b>1,03</b> | <b>0,011</b>          | <b>57 %</b>           |
| <b>Eisenbahn, Fernverkehr</b>             | <b>31</b>                  | <b>0,04</b> | <b>0,002</b>          | <b>46 %</b>           |
| <b>Linienbus, Fernverkehr</b>             | <b>31</b>                  | <b>0,03</b> | <b>0,002</b>          | <b>52 %</b>           |
| <b>Eisenbahn, Nahverkehr</b>              | <b>58</b>                  | <b>0,18</b> | <b>0,005</b>          | <b>24 %</b>           |
| <sup>L</sup> davon Dieseltraktion         | 90                         | 0,68        | 0,015                 |                       |
| <sup>L</sup> davon Elektrotraktion        | 49                         | 0,05        | 0,002                 |                       |
| <b>Linienbus, Nahverkehr <sup>5</sup></b> | <b>93</b>                  | <b>0,25</b> | <b>0,008</b>          | <b>16 %</b>           |
| <sup>L</sup> davon Elektrobusse           | 72                         | 0,07        | 0,003                 |                       |
| <sup>L</sup> davon Dieselbusse            | 96                         | 0,27        | 0,008                 |                       |
| <b>Straßen-, Stadt- und U-Bahn</b>        | <b>63</b>                  | <b>0,06</b> | <b>0,003</b>          | <b>15 %</b>           |
| <b>E-Bike</b>                             | <b>3</b>                   | <b>0,00</b> | <b>0,000</b>          | <b>1 Pers./E-Bike</b> |

g/Pkm = Gramm pro Personenkilometer, inkl. der Emissionen aus der Bereitstellung und Umwandlung der Energieträger in Strom, Benzin, Diesel, Flüssig- und Erdgas sowie Kerosin; sämtliche für Elektroantrieb ausgewiesenen Emissionsfaktoren basieren auf Werten zum durchschnittlichen Strom-Mix in Deutschland. Emissionsfaktoren, die auf unternehmens- oder sektorbezogenen Strombezügen basieren (siehe z. B. "CO<sub>2</sub>Kompass" der Deutschen Bahn AG), können daher von den in der Tabelle dargestellten Werten abweichen.

<sup>1</sup> CO<sub>2</sub>, CH<sub>4</sub> und N<sub>2</sub>O angegeben in CO<sub>2</sub>-Äquivalenten gemäß AR5 (5. Sachstandsbericht des IPCC)

<sup>2</sup> alle Antriebe (Benzin, Diesel, Elektro, Flüssig- und Erdgas, Hybride)

<sup>3</sup> inkl. Nicht-CO<sub>2</sub>-Effekte, EWF 1,1 (Hauptverkehrsflughäfen)

<sup>4</sup> ohne Abrieb von Reifen, Straßenbelag, Bremsen, Oberleitungen

<sup>5</sup> alle Antriebe (Diesel, Elektro, Hybride, Erdgas)

Für Informationen zu den Emissionen aus Infrastruktur- und Fahrzeugbereitstellung siehe UBA-Broschüre "Umweltfreundlich mobil"

Quelle: Umweltbundesamt 2022

**CO<sub>2</sub>-BUDGET**

Adressiert gerne auch die Kritikpunkte zum ökologischen Fußabdruck: zum einen betont er die Verantwortung des Einzelnen für die Klimakrise und lenkt, wenn nicht adressiert, von der Verantwortung von Politik und Unternehmen ab. Zum anderen zeigt er zwar die Verantwortung auf, bietet jedoch nur bedingt Lösungsansätze und kann ein Gefühl der Ohnmacht erzeugen. Daher ist sehr passend, auch den ökologische Handabdruck zu adressieren. Dieser zeigt auf, wie wir uns direkt engagieren können, nicht nur durch unser eigenes Verhalten, sondern darüber hinaus in unserem Lebensumfeld (wie in der Gemeinde, Schule und so weiter) Gute Materialien und Anregungen gibt es dazu von Germanwatch ([www.germanwatch.org/de/handprint](http://www.germanwatch.org/de/handprint)).

Quellen aus der Grafik:

- Klimaverträgliches Budget Mensch/ Jahr = 1500 kg CO<sub>2</sub> (Quelle: Atmosfair)
- Streaming: 100 bis 175 Gramm Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) pro Stunde (Quelle: Hamburger Borderstep Institut); 1 Stunde streamen/ Tag= 365 Stunden/ Jahr = 36,5 kg CO<sub>2</sub>
- Autofahren 1 Jahr (Mittelklasse) 12 Tsd. km = 2.000 kg CO<sub>2</sub> (Quelle: Atmosfair)
- Flugreise New York (hin/rück) = 3.785 kg CO<sub>2</sub>



## **FERNE VISIONEN, NAHE ZIELE**

### **Utopien für den Tourismus und Wege dorthin entwickeln**

#### **1**

### **Allgemeine Informationen**

|                                  |                                                         |
|----------------------------------|---------------------------------------------------------|
| <b>Themenfelder:</b>             | Tourismus, Utopien, Zukunftsvorstellungen, Aktiv werden |
| <b>Format:</b>                   | Traumreise, Kreatives Schreiben, Gruppenarbeit          |
| <b>Alter:</b>                    | Ab 16 Jahren                                            |
| <b>Anzahl der Teilnehmenden:</b> | 6-30 Personen                                           |
| <b>Dauer:</b>                    | 120-150 Minuten                                         |
| <b>Benötigte Materialien:</b>    | Stift, Notiz-Papier, Moderationskarten                  |

Referent\*innen: Sima\* Jakob

Organisation: Bildung für utopischen Wandel e.V.

Quelle: Teil 6 & 7 „Wer macht den Wandel?“: Fairbindung e.V. (Hrsg.): Endlich Wachstum! – Materialien für die Bildungsarbeit (2. Auflage August 2014)

## 2

## Kurzbeschreibung

In dieser Methode steht die Arbeit mit Utopien zum Themenfeld Tourismus im Fokus sowie das Sammeln von Ideen und Projekten, wie diese Utopien realistisch werden können.

## 3

## Vorbereitung

Der Raum sollte für die Traumreise vorbereitet werden. Ebenso Material für das kreatives Schreiben parat haben. Für den „Wer macht den Wandel Teil“ lohnt es sich, die Akteure und Pfeile schon auf Papier vorbereitet zu haben.

## 4

## Durchführung

1

### Einstiegsübung (5 Minuten)

Die Teilnehmenden (TN) werden dazu angeleitet durch den Raum zu laufen. Sie sollen Gegenstände anschauen und/oder berühren. In einem zweiten Schritt die Gegenstände benennen. In einem dritten Schritt den Gegenständen einen anderen Namen geben.

**Traumreise (15 Minuten)**

Du betrittst eine Zukunft, in der der perfekte Tourismus mit dem perfekten Mobilitätssystem existiert, und du hast die Möglichkeit, zu erkunden, wie es aussieht.

- Wie bewegen sich die Menschen im Alltag fort?
- Welche verschiedenen Verkehrsmittel gibt es?
- Welche Mobilitätsinfrastrukturen sind sichtbar?
- Wie sehen die Orte aus, die für Fortbewegung genutzt werden (z. B. Straßen)?
- Wer nutzt die Mobilität/Wer hat Zugang dazu?
- Wer arbeitet im Mobilitätssektor? Und wie sind die Arbeitsbedingungen?
- Wer entscheidet über das Mobilitätssystem und wie?
- Wie wird Energie für diese Mobilität genutzt und produziert?
- Wie bewegen sich die Menschen über längere Distanzen fort?
- Wie findet internationaler Austausch statt?
- Welche Rolle spielt der Tourismus in diesem Mobilitätssystem?
- Wie beeinflusst die perfekte Mobilität die Reiseerfahrungen der Menschen?
- Welche touristischen Ziele sind leicht erreichbar, und welche bleiben geschützt oder bewusst eingeschränkt zugänglich?
- Wie wird Nachhaltigkeit im touristischen Mobilitätssektor gewährleistet?
- Welche besonderen Mobilitätsangebote gibt es für Tourist\*innen (z. B. spezielle Züge, Schiffe, Flugzeuge)?
- Wie sehen touristische Reiseinfrastrukturen wie Flughäfen, Bahnhöfe oder Häfen aus?
- Wie wird der Tourismus organisiert? Gibt es eine globale Zusammenarbeit oder lokale Regelungen?
- Welche Rolle spielen lokale Gemeinschaften?
- Wie wird der Zugang zu touristischen Angeboten geregelt, und wer entscheidet darüber?
- Welche alternativen Formen von Reisen oder Tourismus entstehen in diesem System?
- Wie werden Reisen in fragile Ökosysteme oder kulturell sensible Gebiete gehandhabt?
- Wie sind die sozialen und ökologischen Auswirkungen des Tourismus in diesem perfekten Mobilitätssystem?

3

**Kreatives Schreiben (30 Minuten)**

Versetze dich in die Lage einer Person im Jahr 2221. Schreibe einen Monolog aus ihrer Perspektive (in der Ich-Form). Die beschriebene Situation beginnt im Alltag der Person, während einer der folgenden Aktivitäten:

- Du bist unterwegs.
- Du begibst dich auf eine Reise.
- Du nimmst an einem überregionalen Netzwerktreffen teil.
- Du machst deinen Job.
- Du besuchst eine\*n Freund\*in, der\*die woanders wohnt.

4

**Ausstellung (20 – 30 Minuten)**

Die Texte aus der Phase des kreativen Ausschreibens werden im Raum aufgehängt. Die TN haben 20 – 30 Minuten Zeit, um die Texte der anderen zu lesen. Am Ende gibt es eine Reflexionsrunde, in der jede\*r einen Satz darüber teilt was sie gerade besonders faszinierend fanden.

5

**Plenum (20 Minuten)**

Gemeinsam werden aus den Utopien einzelne Punkte/Elemente herausgearbeitet und auf Moderationskarten geschrieben. Diese werden sortiert in: Existiert noch gar nicht | Existiert in Ansätzen | Existiert auf größerer Ebene.

Gemeinsam werden Hindernisse und Herausforderungen gebrainstormt, die uns als Gesellschaft davon abhalten diese Utopien (auf größerer Ebene) umzusetzen.

6

**Kleingruppenarbeit „Wer macht den Wandel“ (30min)**

Die TN werden in Kleingruppen eingeteilt die zu vier verschiedenen Akteuren arbeiten (Individuum, Unternehmen, Zivilgesellschaft, Politik).

- Jede Gruppe denkt darüber nach was ihr Akteur machen könnte, um die oben gebrainstormten Hindernisse abzubauen und die Utopien realer werden zu lassen. Die Ergebnisse halten sie auf Moderationskarten fest. (10min)
- Jede Gruppe denkt pro weiteren Akteur 5 Minuten darüber nach, wie ihr Akteur die jeweiligen anderen Akteure beeinflussen und unterstützen könnten, um die Utopien realer und die Hindernisse kleiner zu machen. Die Ergebnisse werden auf Moderationskarten (z.B. in Pfeilform) festgehalten.



## 4

### Durchführung

7

#### Plenum (20min)

Die Kleingruppen stellen ihre Punkte vor. Dabei kann mit den Moderationskarten und Pfeilen eine Art Schaubild auf dem Boden erstellt werden. Abschließend können weitere Fragen reflektiert werden:

- Welche Akteure haben viel/wenig Macht?
- Welche Akteure könnten ergänzt werden? (was ist z.B. mit Medien, Wissenschaft, Gewerkschaften...)
- Was muss sich verändern, dass Veränderungen leichter umsetzbar sind
- Wie schätzt ihr die Bedeutung von Utopien und Ideen für Veränderungen ein?

## 5

### Hinweise



Es kann hilfreich sein vor der Methode kurz ins Thema Utopien einzuführen und darauf hinzuweisen, dass groß denken, abseits von realen Gegebenheiten hier gewünscht und gefragt ist.



Traumreisen kommen nicht bei allen TN gleich gut an und es könnte als Alternative angeboten werden, dass sich einzelne TN nur über die Fragen aus der Traumreise Gedanken machen oder diese als Free-Writing Übung oder im Zweiergespräch beantworten, um nicht an der Traumreise teilzunehmen.



Bei der „Wer macht den Wandel“ Übung ist es wichtig zu betonen, dass die TN während der Gruppenphase aus der Perspektive der jeweiligen Akteur\*innen denken.



# NACHHALTIGER URLAUB: DAS QUIZ-SPIEL FÜR NACHHALTIGES REISEN

1

## Allgemeine Informationen

|                                  |                                                                                                                                                                                                   |
|----------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Themenfelder:</b>             | Nachhaltiger Tourismus, Auswirkungen des Tourismus, Klimagerechtigkeit.                                                                                                                           |
| <b>Format:</b>                   | In Präsenz und Online                                                                                                                                                                             |
| <b>Alter:</b>                    | Ab 16 Jahren                                                                                                                                                                                      |
| <b>Anzahl der Teilnehmenden:</b> | 2-4 Personen                                                                                                                                                                                      |
| <b>Dauer:</b>                    | 30 – 45 Minuten + 10 Reflexion                                                                                                                                                                    |
| <b>Benötigte Materialien:</b>    | <div>Spielbrett Größe A4:</div> <div>Spielbrett Größe A3: <a href="#">Link</a></div> <div>Farbliche Karten:</div> <div>Spezialfeldkarten:</div> <div>Digitale Version: <a href="#">Link</a></div> |

Referent\*innen: Valentina Araya, Miguel Sacramento Monteiro  
Organisation: CAMBIO e.V.

## 2

## Kurzbeschreibung

Willkommen bei „Nachhaltiger Urlaub: Das Quiz-Spiel für nachhaltiges Reisen"! Hier werdet ihr auf spielerische Art und Weise euer Wissen über Tourismus und dessen Bezüge zu Umweltschutz, sozialer Verantwortung und ökologischen Entscheidungen erweitern.

### Was bedeutet "nachhaltiger Urlaub"?

Der Begriff beschreibt eine Art und Weise des Reisens, die Aspekte wie Umweltverträglichkeit, soziale Verantwortung und ökologisches Bewusstsein berücksichtigt. Ziel ist es, die negativen Auswirkungen des Tourismus auf die Umwelt zu reduzieren und die lokalen Gemeinschaften in den Urlaubsländern zu unterstützen.

### Ziel des Spiels

Das Hauptziel des Spiels besteht darin, als erste Gruppe das nachhaltige Reiseziel zu erreichen. Auf dem Weg dorthin beantworten die Spieler:innen Fragen und lernen Wissenswertes über nachhaltigen Tourismus und dessen positiven Effekte. Dabei sollen die Teilnehmer:innen neues Wissen über Tourismus erlangen, einerseits durch Faktenvermittlung, andererseits durch Reflexion. Es geht dabei nicht in erster Linie ums Gewinnen, sondern um Wissensaustausch und Diskussion.

## 3

## Vorbereitung



### Spielmaterialien:



**Würfel:** 1 Standard-Sechseitiger-Würfel.



**Spielfiguren:** Jede Gruppe nimmt einen kleinen Gegenstand als Spielfigur.



### Kartendeck:

#### • Farblich gekennzeichnete Frage-Karten:

**Grüne Karten:** Fragen zu Auswirkungen des Tourismus auf natürliche Ressourcen, Tiere oder Ökosysteme.

**Blaue Karten:** Fragen zu Auswirkungen des Tourismus auf lokale Gemeinschaften, Traditionen und Kulturen.

**Gelbe Karten:** Fragen zur finanziellen Nachhaltigkeit von Tourismus, Praktiken für lokale Wirtschaften.

**Rote Karten:** Interessante Fragen zu Tourismus, Fakten und Praktiken.

# 3

## Vorbereitung



### Ereigniskarten:



- **Vorwärts-Felder:** Auf manchen Feldern werden die Gruppen angewiesen, vorwärts zu ziehen. (z.B.: „Du hast umweltfreundliches Reisen gefördert, ziehe 3 Felder vorwärts!“).



- **Rückwärts-Felder:** Auf anderen Feldern müssen die Gruppen rückwärts gehen (z.B.: „Du hast Müll an deiner Destination hinterlassen, gehe 3 Felder zurück!“).



Das Spielbrett und die Karten sollten ausgedruckt werden. Das Dokument ist online im PDF-Format in den Größen A4 und A3 verfügbar. Idealerweise sollten alle Teile laminiert werden.



Das Brettspiel wird in der Mitte des Tisches platziert



Die Karten sollten nach Kategorien sortiert und neben das Brett gelegt werden.



Jede Gruppe wählt einen kleinen Gegenstand als Spielfigur und stellt sie auf das Startfeld.

# 4

## Durchführung

1

**Würfeln:** Alle Gruppen starten auf dem Startfeld (Bahnhof). Es beginnt die Gruppe, in der die Person spielt, die bisher die wenigsten Länder bereist hat. Die Spielfigur wird dann um die gewürfelte Zahl vorgerückt. Danach geht es im Uhrzeigersinn weiter. Innerhalb der Gruppen sollten die Spieler, die würfeln, in jeder Runde wechseln.

2

**Auf einem Feld landen:** Wenn ein Spieler auf einem farbigen Feld (grün, blau, gelb oder rot) oder Spezialfeld landet, zieht die Gruppe rechts neben ihm eine Karte aus dem Stapel und liest die Frage vor.

# 4

## Durchführung

3

**Fragen beantworten:** Die Gruppe diskutiert darüber, welche Antwort die richtige Antwort ist, um eine gemeinsame Entscheidung zu treffen. Ist die Antwort korrekt, darf die Gruppe erneut würfeln und weiterziehen. Ist die Antwort falsch, bleibt die Gruppe auf dem aktuellen Feld stehen und die nächste Gruppe ist an der Reihe.

4

**Das Endziel erreichen:** Die erste Gruppe, die das nachhaltige Reiseziel erreicht, gewinnt.

5

**Auswertung:** Nachdem das Ziel erreicht wurde, reflektieren und diskutieren alle Gruppen, was sie über konventionellen und nachhaltigen Tourismus gelernt haben. Hier einige Leitfragen zur Reflexion:

- War dieses Wissen neu für dich?
- Wie kannst du dieses Wissen in zukünftige Reisen integrieren?
- Was hast du über nachhaltigen Tourismus gelernt?
- Was kannst du tun, um Nachhaltigkeit in deine zukünftigen Reise zu fördern?

Viel Spaß auf eurem Weg zu einem nachhaltigen Urlaub!



# SDG-MEMORY & NACHHALTIGER TOURISMUS

1

## Allgemeine Informationen

|                                  |                                                                                                                                                                                    |
|----------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Themenfelder:</b>             | Umwelt/Nachhaltigkeit, SDGs, Mobilität nachhaltiger Tourismus                                                                                                                      |
| <b>Format:</b>                   | Warm-up / Mitmachaktion für Außen- und Innen Veranstaltungen / In Präsenz und Online                                                                                               |
| <b>Alter:</b>                    | Ab 16 Jahren                                                                                                                                                                       |
| <b>Anzahl der Teilnehmenden:</b> | 2-6 Personen                                                                                                                                                                       |
| <b>Dauer:</b>                    | 15 Minuten                                                                                                                                                                         |
| <b>Benötigte Materialien:</b>    | <div>1 Tisch oder sauberer Boden/ Untergrund</div> <div>Druckvorlage auf 20 Holz-/lamierte Platten mit Fragen und Antworten: <a href="#">Link</a></div> <div>Lösungsvorlage:</div> |

Referentin: Anika Meenken

Organisation: VCD Verkehrsclub Deutschland e.V.

Quelle: eigenes in Kontextsetzen der SDGs ([www.lpb-bw.de/17-sdgs](http://www.lpb-bw.de/17-sdgs)) mit dem Thema nachhaltiger Tourismus

## 2

## Kurzbeschreibung

Aufgabe ist, ausgewählte, nachhaltigen Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDGs) in Kontext zum nachhaltigen Tourismus über ein Memory-Spiel zu setzen.

Die ausgewählten 7 SDGs haben einen direkten Bezug zu nachhaltigem Tourismus, da sie den ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekt der Tourismusentwicklung in den Vordergrund stellen. Denn nachhaltiger Tourismus zielt darauf ab, die Vorteile des Tourismus mit einem verantwortungsvollen Umgang mit natürlichen und kulturellen Ressourcen in Einklang zu bringen.

## 3

## Vorbereitung

Anpassung der „Druck-Vorlage SDGs und nachhaltiger Tourismus“ auf eigene Bedürfnisse (vergrößern, laminieren oder aufkleben auf Holztäfelchen)

## 4

## Durchführung

1

Die Holz-Plättchen/ laminierten Kärtchen werden gemischt und verdeckt wie bei einem Memory-Spiel auf dem Untergrund verteilt. Die Teilnehmer\*innen sollen die jeweiligen SDGs den passenden Erläuterungen zu ordnen (s. auch Lösungsblatt).

2

Wenn mehr als 15 Minuten als Zeitrahmen gewünscht sind, kann man noch über Nachfragen ins Gespräch kommen: Welche Fakten haben am meisten überrascht? Warum wurden Paare falsch zugeordnet? Finden die Teilnehmer\*innen noch weitere SDGs, die zum nachhaltigen Tourismus passen?



# 5

## *Hinweise*



Beim Ausdrucken/ formatieren darauf achten, dass die Kärtchen gleich groß sind, damit eine Zuordnung nicht über die Größe erfolgen kann.



# TOURISMUS IM SPIEGEL DER MACHT

## Intersektionale Perspektiven auf Mobilität und Tourismus

1

### Allgemeine Informationen

|                                  |                                                                                                                                |
|----------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Themenfelder:</b>             | Mobilität, Tourismus, Geschichte, Kolonialismus, Migration, Ungleichheiten                                                     |
| <b>Format:</b>                   | Zitate & Ereignisraten / In Präsenz und Online                                                                                 |
| <b>Alter:</b>                    | Ab 16 Jahren                                                                                                                   |
| <b>Anzahl der Teilnehmenden:</b> | 6-30 Personen                                                                                                                  |
| <b>Dauer:</b>                    | Je nach Anzahl der ausgewählten Zitate/Ereignisse, 30 – 90 Minuten                                                             |
| <b>Benötigte Materialien:</b>    | <div>Zitate ausgedruckt</div> <div>Auflösung als Präsentation</div> <div>Beamer / Laptop</div> <div><a href="#">Link</a></div> |

Referent\*innen: Sima\* Jakob

Organisation: Bildung für utopischen Wandel e.V.

2

## Kurzbeschreibung

Die Teilnehmende (TN) ordnen Zitate/Ereignisse in den Kontext des Themas ein. Dabei werden historische und intersektionale Verflechtungen des Themas interaktiv besprochen.

3

## Vorbereitung

Es müssen Zitate und Ereignisse ausgewählt werden, die von den TN besprochen werden sollen. Hierfür kann die unten angehängte Liste behilflich sein. Zudem müssen Hintergrundinformationen recherchiert und am besten in einer Präsentation aufbereitet werden.

4

## Durchführung

1

Mehrere Zitate oder historische Ereignisse werden an die TN in Zweier- oder Dreiergruppen verteilt. Die Zitate/Ereignisse sind ohne Datum und Autor\*in, bzw. Namen der beteiligten Personen. Die Aufgabe der TN ist, über den historischen Kontext des Zitats/des Ereignis sowie, wer es gesagt haben könnte und den Zusammenhang zum Themenfeld Tourismus zu sprechen. Nach 5-10 Minuten stellen alle ihre Karte und Gedanken dazu im Plenum vor und ordnen sie auf einer Zeitleiste in der Mitte des Raumes ein. Auch andere TN können spontan Ideen zu den Zitaten/Ereignissen äußern. Anschließend stellen die Anleitenden den Kontext und dessen Verbindung zum Thema vor. Es kann hilfreich sein, dass alle TN nach jeder eingeordneten Karte den Stuhl wechseln, um die Konzentration in der Gruppe zu erhöhen.

2

Nachdem alle Zitate vorgestellt wurden, kann es eine Reflexionsrunde mit Hilfe der folgenden Fragen geben:

- Was hat euch überrascht?
- Was fällt euch auf, wenn ihr die gesamte Zeitleiste seht?
- Wo seht ihr Gemeinsamkeiten oder Unterschiede der Zitate?



# 5

## Hinweise

- ▶ Um den Zusammenhang zu erraten, sind oft Vorkenntnisse erforderlich. Wir empfehlen daher, bei der Erklärung der Methode deutlich zu machen, dass es nicht darum geht, die richtige Antwort zu finden, sondern um spontane Gedanken zu den Zitaten. Wissenslücken zeigen eher gesellschaftliche Wissens-/Bildungslücken auf und keine individuellen Versäumnisse. Die ausgewählten Zitate sollten nicht zu lang und nicht zu kurz sein. Es ist wichtig, Hintergrundinfos zu den jeweiligen Zitaten/Materialien bereit zu haben, um sie so bei der Auflösung besser in den gewünschten Kontext setzen zu können.
- ▶ Der Inhalt dieser Methode hängt sehr stark von den ausgewählten Zitaten ab.



# WELTVERTEILUNG DES REISENS

## Auf kolonialen Spuren – Rassismus und Tourismus

1

### Allgemeine Informationen

|                                  |                                                                                                                                        |
|----------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Themenfelder:</b>             | Erkennen von globaler Ungleichheit, Zusammenhang zwischen postkolonialen Strukturen, finanzieller Macht und Reise(un)freiheit erkennen |
| <b>Format:</b>                   | Aktivität/ Spiel, schulische und außerschulische Bildungsarbeit / In Präsenz und Online                                                |
| <b>Alter:</b>                    | Ab 15 Jahren                                                                                                                           |
| <b>Anzahl der Teilnehmenden:</b> | 4–30 Personen                                                                                                                          |
| <b>Dauer:</b>                    | 45–120 Minuten (abhängig davon, ob Erweiterung zur Kolonialgeschichte mitgespielt wird und wie intensiv die Gruppe diskutiert)         |
| <b>Benötigte Materialien:</b>    | siehe Punkt 3. Vorbereitung                                                                                                            |

Referent\*innen: Svenja Bloom

Organisation: Eine Welt Netz NRW e.V.

#### Quellen zu dieser Methode:

- <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/globalisierung/52511/tourismusverkehr/>, 30.10.2024
- Daten von Runde 3: Data Page: International tourist departures per 1,000 people”, part of the following publication: Bastian Herre and Veronika Samborska (2023) - “Tourism”. Data adapted from UNWTO, Various sources. Retrieved from <https://ourworldindata.org/grapher/international-tourist-departures-per-1000> [online resource], 30.10.2024
- <https://www.statista.com/statistics/1193505/monthly-international-tourist-arrivals-in-africa/>, 30.10.2024
- <https://www.passportindex.org/byRank.php?f=ame>, 30.10.2024
- <https://www.das-weltspiel.com/de/>, 30.10.2024

## 2

## Kurzbeschreibung

Diese Methode thematisiert Tourismus aus der Perspektive globaler Ungleichheit und zeigt den Zusammenhang zwischen postkolonialen Strukturen und Reise(un)freiheit auf. Es handelt sich um eine Variante des Weltverteilungsspiels.

## 3

## Vorbereitung

### Präsenz-Variante:

- ▶ **Weltkarte:** idealerweise diese 20qm Weltspielplane, die sich bei vielen Eine-Welt-Landesnetzwerken, BtE-Koordinierungsstellen usw. ausleihen oder [unter diesem Link auch kaufen lässt](#).
  - Alternativ: normal große Weltkarte (Achtung: möglichst Gall-Peters-Projektion, um Größenverhältnisse korrekt dargestellt zu haben) → dann bitte die Kontinentgrenzen, die im Weltspiel genutzt werden (s. Methodenhinweise auf [das-weltspiel.com](http://das-weltspiel.com)) einzeichnen und vorab darauf hinweisen, dass bspw. Russland hier komplett zu Europa gezählt wird
- ▶ Je 30 Spielfiguren für Runde 1 und 2 (Größe abhängig von der Karte, sollten gut sichtbar, aber nicht zu groß sein); Beispiele: menschliche Figuren für Runde 1, Münzen für Runde 2.
- ▶ Für Runde 3: Karten mit Durchschnittswerten, Vorlage unten in diesem Dokument; fünf kleine Koffer oder andere "Urlaubssymbole" zum Platzieren auf den Top 5 Reisezielen.
- ▶ Für Runde 4: Karten mit Durchschnittswerten, Vorlage unten in diesem Dokument; drei kleine Pokale für die Plätze 1-3.
- ▶ Reflexionsfragen und Zusatzinfos griffbereit und gelesen haben.

# 3

## Vorbereitung



### Online-Variante:

- ▶ **Weltkarte:** Ihr könnt per Mail an [bildung-trifft-entwicklung@epiz.de](mailto:bildung-trifft-entwicklung@epiz.de) kostenlos einen vierwöchigen Zugang zu einem passenden Conceptboard für das Weltspiel bekommen, den ihr für eure Gruppe nutzen könnt.
- ▶ Das Board müsst ihr dann ein bisschen nachbearbeiten. Entfernt die CO<sub>2</sub>-Symbole, fügt die Karten mit den Durchschnittswerten sowie die Symbole für die Extrarunden hinzu. Am Ende sollte es so aussehen wie auf dem Screenshot unten.
- ▶ <https://app.conceptboard.com/board/0ux1-5e8n-ro31-x61s-uqih>
- ▶ Reflexionsfragen und Zusatzinfos griffbereit und gelesen haben.



### Fallstricke:

- ▶ **Verallgemeinerungen:** bei allen Runden müssen wir stark verallgemeinern und beispielsweise Länder wie Bangladesch und Taiwan in den Topf „Asien“ werfen, obwohl sie natürlich sehr unterschiedliche Voraussetzungen, Lebensbedingungen und Möglichkeiten haben. Darauf sollte zu Anfang und in den Diskussionen durchaus auch wiederholt hingewiesen werden. Dennoch lassen sich im Weltverteilungsspiel Strukturen globaler Ungleichheit sehr anschaulich visualisieren.
- ▶ **Rassistische Aussagen:** Wie immer, wenn über globale Probleme gesprochen wird, kann es natürlich auch bei dieser Methode zur Reproduktion von Rassismen und Stereotypen kommen. Mögliche Reaktionen:
  - Wenn die rassistische Aussage unbeabsichtigt war: Widersprich dieser klar, ohne die Person, die diese Aussage getätigt hat, anzugreifen. Frag, warum er\*sie das denkt und wie die anderen das sehen.

# 3

## Vorbereitung



### Rassistische Aussagen:

Beispiel:

A: "Die Menschen im Globalen Süden arbeiten halt weniger hart als im Globalen Norden."

Leitung: "Der Aussage würde ich nicht zustimmen. Warum denkst du so? Und wie seht ihr anderen das?"

Diskussion unter den Teilnehmer\*innen.

Leitung: "Ich fasse mal zusammen: Im Globalen Norden, u.a. hier in Deutschland, gibt es oft das Klischee von den faulen Menschen im Globalen Süden, die einfach weniger arbeiten und es nicht schaffen, sich selbst zu helfen. Wie ihr gerade richtig gesagt habt, kommt das oft daher, dass man das so im Fernsehen oder auf Plakaten von Hilfsorganisationen vermittelt kriegt. Das ist aber nur ein Klischee und stimmt natürlich nicht."

- Wenn die rassistische Aussage beabsichtigt ist (insbes. wenn die Person provozieren will): Widerspruch dieser ganz klar, ohne der Aussage Raum zu geben. Wenn du kannst, mach ein Gesprächsangebot für später. (Leider Beispiel aus der Praxis).

Beispiel:

A: "Ich sehe kein Problem darin, dass die Afrikaner weniger haben als wir. Das ist gut und richtig so; die verdienen weniger als wir Weiße."

Leitung: "Hier muss ich unterbrechen. Deine Aussage ist ganz klar rassistisch. Für eine Diskussion bei diesem Spiel ist mir wichtig, dass wir alle anerkennen, dass alle Menschen gleich viel wert sind und gleiche Rechte haben sollten. Deshalb möchte ich solche Aussagen hier nicht hören. Wir können, wenn du möchtest, im Anschluss an diesen Workshop ein Gespräch unter vier Augen darüber führen, aber jetzt machen wir erstmal weiter."

# 3

## Vorbereitung

- ▶ **Angst vor vermeintlich doofen Fragen oder "Stating the obvious":** Ermutigt die Teilnehmenden, auch das vermeintlich offensichtliche zu hinterfragen. Wenn z.B. gerade die Runde zum Welteinkommen gespielt wurde und offensichtlich ist, dass Afrika insgesamt viel ärmer ist als Europa, sollte das offen ausgesprochen und gefragt werden, warum das so ist. Wenn die Teilnehmenden das nicht selbst tun, sollte die anleitende Person das übernehmen.
- ▶ **Leiter\*in spricht zu viel:** Lass die Teilnehmenden so viel wie möglich selbst besprechen. Insbesondere, wenn eine Warum-Frage kommt, spiegle diese zuerst in die Gruppe zurück. Vielleicht hat ja jemand eine Idee. Natürlich sollte man damit auch nicht übertreiben - zu lange Stille erzeugt oft Nervosität und Unruhe.

**Achtung:** Wenn in der Gruppe Menschen mit eigener und/oder familiärer Fluchtgeschichte sind, führe ein Vorgespräch mit ihnen. Bereitet sie darauf vor, dass es um Reise(un)freiheit gehen wird und wir auch über eigene Erfahrungen sprechen werden. Sagt ihnen, dass sie jederzeit den Raum verlassen dürfen, aber auch gern eingeladen sind, ihre Geschichte zu teilen, wenn sie das möchten und sich sicher fühlen. Wappnet euch in dem Fall auch selbst für schwierige Erfahrungsberichte.

# 4

## Durchführung

1

### Runde 1: Weltbevölkerung

siehe hier: <https://www.das-weltspiel.com/de/weltbevoelkerung-einkommen-und-co2-emissionen/>

2

### Runde 2: Welteinkommen

siehe hier: <https://www.das-weltspiel.com/de/weltbevoelkerung-einkommen-und-co2-emissionen/>

# 4

## Durchführung



### Erste Reflexion

*Siehe auch in den Materialien auf [das-weltspiel.com](https://www.das-weltspiel.com); da gibt's auch Antwortmöglichkeiten auf alle Fragen.*

Mindestens diese Fragen sollten besprochen werden:

- Was hat euch überrascht?
- Was fällt euch auf?
- Was denkt ihr über die Verteilung von Menschen und Einkommen?
- Was könnten (historische) Erklärungen sein?/ Warum ist die Welt so ungerecht?
- Wie kann Wohlstand gemessen werden (außer in Geld)? Was wird hier (nicht) dargestellt?

*Wenn ihr viel Zeit habt, ist es sehr sinnvoll, die Erweiterung zu Kolonialgeschichte von meinem Kollegen Serge Palasie ebenfalls zu spielen, bevor ihr mit Runde 3 und 4 weitermacht. Diese findet ihr hier: <https://www.das-weltspiel.com/de/geschichte-der-weltverteilung/>*



**Überleitung** zum Tourismus, z.B. über die Frage, wann die Teilnehmer\*innen besonders glücklich sind Urlaub/Freiheit/Freizeit.



**Aufgabe: Positioniert euch entlang einer Linie auf dem Boden (oder digital auf einem Whiteboard):**

- Wer von euch ist im letzten Jahr über eine Landesgrenze hinweg gereist (aus touristischen oder familiären Gründen)? Wer ans andere Ende der Welt gereist ist, geht nach ganz links, wer gar nicht international gereist ist, nach ganz rechts.

**Runde 3: Grenzüberschreitendes Reisen**

**Aufgabe: Pro tausend Einwohner\*innen des jeweiligen Kontinents, wie viele touristische Ausreisen gab es im Jahr 2019? Verteilt die Karten mit den Mittelwerten auf die Kontinente!**

*Achtung: Zahlen von 2019, da danach Covid war, sodass 2020-22 sehr vieles anders lief und Zahlen von 23 und 24 (noch) nicht verlässlich erhoben wurden; außerdem erheben viele Länder leider keine Daten.*

**Werte:**

- Europa: 1136,05 Ausreisen auf 1000 Personen
- Asien inkl. Nahost: 516,65
- Afrika: 301,46

*Achtung: Sehr wenige Daten erhoben + Eswatini treibt enorm hoch mit 1458,6 Ausreisen; ohne Eswatini nur 172,89, wenn man auch Seychellen rausnimmt sind es nur noch 113,77 Ausreisen*

- USA und Kanada: 585,2
- Achtung: Kanada 875, USA 295
- Mittel- und Südamerika: 174,26

Australien und Ozeanien: 489,89

*Achtung: keine Daten zu Australien verfügbar! NZ hatte 646,4*

Weltweiter Durchschnitt: 533,92

**Zusatzinfos:**

- |                       |                      |
|-----------------------|----------------------|
| • Deutschland: 1191,2 | • Argentinien: 202,7 |
| • Kanada: 875,1       | • Peru: 100,9        |
| • China: 108,6        | • Costa Rica: 230,6  |
| • Indien: 19,2        | • USA: 295,3         |
| • Malawi: 6,3         | • Neuseeland: 646,4  |
| • Ghana: 7,1          | • Thailand: 146,1    |
| • Oman: 1961,5        | • Vanuatu: 124,7     |

**Diskussion und weitere Aufgabe:**

- Was meint ihr, wohin reisen die Leute? Was meint ihr, was sind die häufigsten Reiseziele?
  - Tipp: 47,3 % aller Reisen entfielen 2022 auf nur 10 Staaten.

**Aufgabe: Verteilt die 5 Flipflop-Symbole auf die Top 5 Reiseziele weltweit im Jahr 2022: Frankreich, Spanien, USA, Türkei, Italien (zusammen 31,5% der Ankünfte)**

- Zusatzinfos:
  - Deutschland liegt auf Rang 8; 2019 waren China und Thailand als Reiseziele noch unter den Top 10, 2022 waren es nur europäische und amerikanische Staaten.
  - In ein afrikanisches Land reisten 2019 insgesamt immerhin 57,7 Millionen Menschen.
- Was denkt ihr, wer verdient am Tourismus?
  - 39,3 % der weltweiten Einnahmen des Tourismus entfielen auf Europa, 29,7 % auf Asien/ Pazifik, 22,2 % auf die Amerikas und nur 2,6 % auf Afrika.
    - Warum bleibt so wenig Geld in Afrika, obwohl da ja auch recht viele hinreisen?
      - Große Reiseanbieter, die z.B. Touren in afrikanischen Ländern anbieten, sitzen meistens in Europa und Nordamerika. Hier sollte man wieder auf die Kolonialgeschichte und die Reichumsverteilung hinweisen. Wer kein Startkapital hat, kann i. d. R. auch kein Reiseunternehmen gründen.

**Aufgabe zur Überleitung in die nächste Runde: Wer reist eigentlich? Ratet mal, wieviel Prozent derjenigen, die 2019 als Tourist\*innen in ein anderes Land gereist sind, aus Europa stammen?**

48,2 % der Menschen, die 2019 als Tourist\*in in ein anderes Land gereist sind, stammten aus Europa; 26,2 % aus Asien/Pazifik; aus den Amerikas 16,7 % und aus Afrika nur 3,3 %.

- Was meint ihr, warum ist das so?
  - Reichtum/ Armut
  - Manche Menschen brauchen Visa, um zu reisen. Die kriegt man oder eben nicht. Deshalb gucken wir in der nächsten Runde auf Reise(un)freiheit.

**Runde 4: Reise(un)freiheit**

**Aufgabe: Wie viele Länder können Einwohner\*innen dieses Kontinents im Durchschnitt visafrei oder mit Visum bei Ankunft (bzw. einem eTA) bereisen? (von 198 Staaten). Verteilt die Karten mit den Durchschnittswerten auf die Kontinente!**

**Werte:**

- Europa: 173 / 87,37 % der Länder
- Asien inkl. Nahost: 78 / 39,39 %
- Afrika: 68 / 34,34 %
- USA & Kanada: 172 / 86,87 %
- Mittel- und Südamerika: 128 / 64,65 %
- Australien und Ozeanien: 127 / 64,14 %

**Zusatzinfos:**

- |                   |                      |
|-------------------|----------------------|
| • Spanien 178     | • Südafrika 111      |
| • Deutschland 177 | • Somalia 46         |
| • Kosovo 92       | • Brasilien 165      |
| • UAE 179         | • Ecuador 104        |
| • Japan 173       | • Haiti 62           |
| • Thailand 96     | • Neuseeland 174     |
| • Nordkorea 52    | • Australia 173      |
| • Syrien 39       | • Papua Neuguinea 86 |
| • Seychellen 147  |                      |

**Aufgabe: Verteilt noch die Auszeichnungen für Platz 1-3 der besten Pässe!**

Platz 1: VAE, Platz 2: Spanien, Platz 3: FR, DE, BE, IT, NL, LUX, AUT, PT, CHE, GRC, IRL (hier zählt es als gewonnen, wenn eines der Länder gewählt wurde).

VAE hat viel Geld, Rohstoffe und dadurch Macht sowie gute Beziehungen in viele Länder der Welt, weil diese an die Rohstoffe (wie z.B. Erdöl) wollen.

Spanien liegt so weit oben, weil es als ehemalige Kolonialmacht noch sehr gute Beziehungen zu vielen Ländern in Mittel- und Südamerika hat.

## ► Zusatzinfos:

Mal umgedreht - die „most welcoming states“ (also die, die die meisten anderen Staatsbürger\*innen ohne Visum einreisen lassen) sind:

- Samoa, Tuvalu, Mikronesien, Timor-Leste, Malediven, Malawi, Kenia, Kap Verde und einige weitere... (Menschen aus 198 Staaten können hier visafrei einreisen)
  - Most welcoming sind nur asiatische, afrikanische und ozeanische Länder
  - die ersten europäisch/nordamerikanischen Länder in der Liste sind: Russland und Türkei auf Platz 34 mit 117 Staaten
  - EU-Länder kommen erst auf Rang 51 mit 93 Staaten



## Diskussion dazu:

- Was fällt euch auf? Was hat euch überrascht?
- Wie kommt es, dass manche Menschen so frei reisen können und andere nicht?
  - „Angst“ vor Migration/ Fremdenfeindlichkeit/ Rassismus: Menschen aus bestimmten Weltregionen und BIPOC sind oftmals weniger willkommen im Globalen Norden als weiße Menschen.
  - Aus dem Kolonialismus und Imperialismus resultierende Unterschiede in globaler Macht und Reichtum (falls Kolonialismus-Erweiterung des Weltspiels gespielt wurde, hier ein Verweis auf das Gelernte) Reiche Tourist\*innen sind grundsätzlich willkommen(er), weil die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass sie viel Geld im Land lassen (Bsp. VAE), während bei finanziell schwächeren und instabileren Ländern vermutet wird, dass die Reisenden illegal im Land bleiben könnten, was man wiederum verhindern will.
  - Internationaler Tourismus steht teils in der Tradition von kolonialen Expeditionen (Beispiel Safari-Tourismus).

# 4

## Durchführung



### • Eigene Erfahrungen:

- Habt ihr schon mal versucht oder mitbekommen, wie jemand versucht hat, Menschen aus Ländern mit weniger machtvollen Pässen nach Europa zu holen? Was für Erfahrungen könnt ihr teilen?
- Achtung: Falls es Menschen mit eigener oder familiärer Fluchtgeschichte in der Gruppe gibt, kann diese Frage sehr aufwühlend sein! Dann besser lassen und/oder mit der betreffenden Person vorab sprechen, s. Fallstricke.
- Kennt ihr Beispiele von Ländern, die es z.B. auch Europäer\*innen nicht leicht machen einzureisen? Habt ihr selbst schon Erfahrung gemacht? Wie war das? selbst Länder wie Ghana, die die Visavergabe für Europäer\*innen recht kompliziert gestalten, sind für uns immer noch vergleichsweise sehr leicht zu bereisen.

**Abschlussfrage: Wie könnte man das Reisen und den Tourismus gerechter gestalten? Sammelt Ideen!**

# 5

## Hinweise



### Mögliche Anschlussaufgabe:

Gruppenarbeit mit den Texten von Tourism-Watch und, wenn genug Zeit ist, eigenständige tiefere Recherche.

**Aufgabe Option 1 (30 Min.):** Gestaltet ein Plakat, das die Inhalte eures Texts für die anderen Gruppen zusammenfasst.

**Aufgabe Option 2 (1 Stunde):** Gestaltet ein (ironisches) Werbeplakat, passend zu dem Reiseziel in eurem Text. Auf einem Extra-Blatt, das ihr dazu hängt, führt bitte auf, was an dieser Reise genau problematisch ist und warum.

*Bei beiden Optionen sollte anschließend ein Gallery-Walk stattfinden, bei dem immer mindestens eine Person pro Gruppe an ihrem Plakat stehen bleibt und Fragen beantwortet, während die anderen herumlaufen und die Plakate der anderen anschauen.*



## WO GEHT'S HIN?

### *Auf kolonialen Spuren – Rassismus und Tourismus*

1

#### Allgemeine Informationen

|                                  |                                                                                                                                 |
|----------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Themenfelder:</b>             | Reflexion eigenen (Reise-)Verhaltens, Üben von Argumentationsstrategien, Erkennen von Stereotypen und verinnerlichtem Rassismus |
| <b>Format:</b>                   | Theater der Unterdrückten / In Präsenz                                                                                          |
| <b>Alter:</b>                    | Ab 18 Jahren                                                                                                                    |
| <b>Anzahl der Teilnehmenden:</b> | 10–20 Personen                                                                                                                  |
| <b>Dauer:</b>                    | 180 Minuten                                                                                                                     |
| <b>Benötigte Materialien:</b>    | siehe Punkt 3. Vorbereitung & Punkt 5. Hinweise & Materialien                                                                   |

Referent\*innen: Svenja Bloom  
Organisation: Eine Welt Netz NRW e.V.

## 2

## Kurzbeschreibung

Die Methode ist für den Einsatz in Präsenzworkshops konzipiert und nutzt das Theater der Unterdrückten als Zugang zur Reflexion des eigenen (Reise-)Verhaltens. Argumentationsstrategien werden geübt und Stereotype und internalisierter Rassismus sichtbar gemacht.

## 3

## Vorbereitung

- ▶ **Vorab-Aktivität (1-2h):** Klärt in der Gruppe die Begriffe Kolonialismus (inkl. Post- und Neokolonialismus), Exotismus, Rassismus und Stereotype. Mit Hilfe von (Reise-)Zeitschriften und Reisekatalogen (aus Supermärkten, Reisebüros und von Reiseveranstaltern) sollen die Teilnehmenden in Kleingruppen zu jedem Begriff eine Collage basteln und sie anschließend ausstellen. Zusätzlich wird das Heft „Mit kolonialen Grüßen“ zum Lesen und Besprechen (gern auch während des Bastelns) ausgegeben (und anschließend besprochen!). So wird das tiefe Verständnis der Begriffe sichergestellt und aufgezeigt, wie allgegenwärtig rassistische und koloniale Reproduktionen sind.
- ▶ Kleines theaterpädagogisches Warm-Up-Spiel vor der Aktivität (einfach Google fragen).
- ▶ Für jede\*n der Rollencharaktere (+ggf. 1 weitere) sollte eine Kopfbedeckung da sein – Hut, Bandana, Perücke, Cap o.ä.

# 3

## Vorbereitung



### Fallstricke:



**Reproduktion von Rassismus:** Die Gruppe sollte im Vorhinein für Rassismus und antirassistische Sprache sensibilisiert worden sein, z.B. durch die Vorab-Aktivität .



Der\*die Workshopleitung sollte bei problematischen Äußerungen in der Lage sein, diese „einzufangen“, d.h. passend zu reagieren und zu erklären, warum das den Bogen überspannt, und gemeinsam mit den TN nach Alternativen suchen. Hilfreich ist die Broschüre „Mit kolonialen Grüßen“ von global e.V., die man [hier](#) kostenlos herunterladen oder gegen Gebühr als Druckversion bestellen kann.

# 4

## Durchführung

*Je nach Größe der Gesamtgruppe, wird diese in Kleingruppen mit 5-6 Personen eingeteilt, oder arbeitet gemeinsam.*



### 1 Dialoge schreiben (45-60 Min.)

- Die Gruppen sollen einen langsam in einen Streit eskalierenden Dialog schreiben, der in einer Gruppe von vier oder fünf Freund\*innen entsteht. Die Freund\*innen kennen sich aus der Schulzeit, haben nun aber alle unterschiedlichen Wege eingeschlagen und wollen gemeinsam in den Urlaub fahren. Dafür werden, um Zeit zu sparen, vier Rollenprofile dieser Freund\*innen vorgegeben. Wenn die Gruppe möchte, kann sie eine fünfte Person dazu erfinden. Der Dialog soll problematisch sein, Stereotype reproduzieren und darf durchaus auch lustig werden. Gleichzeitig sollte darauf geachtet werden, dass die Gruppe nicht „übertreibt“ und rassistisch, beleidigend oder anderweitig zu sehr ausfallend wird, damit sich alle im Raum noch wohlfühlen können. Es ist daher sehr wichtig, zwischen den realen Personen und den Kunstfiguren deutlich zu unterscheiden. Ziel ist, ein witziges, leicht überspitztes Gespräch zu schreiben, das aber durchaus noch realistisch so stattfinden könnte. Wichtig: Das Gespräch muss und soll keine Lösung finden – am Ende sollte es eskalieren.

# 4

## Durchführung

1

### Dialoge schreiben (45-60 Min.)

- Die Gruppen sollten zum Schreiben und für die Revision maximal 1h Zeit bekommen. Es ist gut, wenn man hier flexibel bleiben kann, also ggf. mehr oder weniger Zeit geben kann. Die anleitende Person sollte zwischendurch bei allen Gruppen Reinhören und schauen, dass die Ergebnisse den Vorgaben entsprechen.

2

### Üben (10-20 Min.)

Wenn die Texte fertig sind, sollen die Gruppen sich einigen, wer welche Person sprechen wird. Es müssen nicht alle eine Person sprechen. Wer „übrig“ bleibt, kann Regisseur\*in und/oder Beobachter\*in sein. Die Gruppen dürfen dann ein bis zwei Durchläufe zum Üben machen, wenn sie das möchten (nicht unbedingt nötig). Es muss kein perfektes Theaterstück werden und die Texte sollen nicht auswendig gelernt werden.

3

### Aufführungen (pro Gruppe ca. 30 Min., kann aber auch schneller oder langsamer sein)

Die Charaktere ziehen die jeweilige Kopfbedeckung an und schlüpfen damit symbolisch in ihre Rolle. Eine Gruppe, die starten möchte, geht nun auf die Bühne. Wenn es keine Bühne gibt, sollte der Raum möglichst „theaterähnlich“ ausgerichtet werden. Die anderen Gruppen versammeln sich im Publikum. Der erste Dialog wird nun vorgetragen. Anschließend wird besprochen: An welchem Punkt ist das Gespräch gekippt? Wann schlug die Stimmung um und warum? Wieso kam es so, wie es kam?

Dann spielt dieselbe Gruppe den Dialog nochmal. Das gesamte Publikum ist nun angehalten, durch ein Klatschen die Situation auf der Bühne einzufrieren, wenn sie selbst eine schauspielende Person durch Schultertippen ersetzen und den Dialog anders beenden möchte. Sie sollen so das Gespräch in eine positive Richtung zu lenken versuchen.

# 4

## Durchführung

3

**Aufführungen (pro Gruppe ca. 30 Min., kann aber auch schneller oder langsamer sein)**



**Beispiel:**

Schauspieler\*in A: „... da ist es mir zu teuer! Lasst uns lieber in ein armes Land fahren, da ist dann alles viel billiger als hier.“

Person C aus dem Publikum klatscht, Schauspieler\*innen frieren ein.

*(nächster Satz im Dialog, der dem Publikum bereits bekannt ist, wäre:  
Schauspieler\*in B: „Dir geht’s nur darum, Cocktails trinkend am Pool sitzen zu können! Du hast gar kein Interesse an Kultur und Natur!“, daraufhin eskaliert der Streit in weitere persönliche Angriffe)*

Person C geht nun auf die Bühne und tippt Schauspieler\*in B auf die Schulter, um diese\*n zu ersetzen.

Person C (anstelle von Schauspieler\*in B): „Ich glaube, wir wissen alle nicht viel über die meisten Länder in Afrika. Lasst uns doch erstmal sammeln, was jede\*r von uns im Urlaub genau machen will, und dann schauen wir, ob wir einen Ort finden, der für alle passt und wo auch die Einheimischen etwas davon haben, dass wir kommen.“

Jede Gruppe soll so lange immer wieder auftreten, bis eine von allen im Publikum wie auf der Bühne für gut befundene Lösung des Konflikts gefunden wurde. Anschließend ist eine kurze Pause sinnvoll.

Dann ist die nächste Gruppe dran, übernimmt die Kopfbedeckungen und trägt den selbst geschriebenen Dialog vor.

**Tipp:** Wenn besonders gute Texte entstehen, behaltet diese unbedingt! In einer kürzeren Variante dieser Methode könnt ihr einfach fertige Texte an Gruppen austeilen, also das Schreiben der Dialoge überspringen.

# 4

## Durchführung



### 3

#### De-Briefing (30 Min.):

Die Kopfbedeckungen werden mit Ankündigung in eine Ecke des Raumes gelegt, wodurch alle von ihren Rollen befreit sind. Gut ist auch, sich selbst nochmal „auszuschütteln“, um so wieder im Jetzt und in der eigenen Person anzukommen.

Im Stuhlkreis wird jetzt besprochen:

- Welcher Dialog war der kontroverseste? An welchen Stellen wurde es besonders explosiv? Warum?
- Welche Lösungsansätze haben besonders gut funktioniert? Warum? Welche haben weniger gut funktioniert? Welche Strategien wurden verfolgt?
- Wie war es für euch als Schauspieler\*innen, diese Rollen zu übernehmen? Fandet ihr bestimmte Rollen sympathischer als andere? Gab es eine Rolle, die besonders leicht/schwer zu spielen war?
- Haltet ihr die Rollen für realistisch? Warum (nicht)?
- Wenn ihr selbst schon mal mit einer Gruppe in den Urlaub gefahren seid, wie lief da der Entscheidungsprozess?
- Was nehmt ihr aus dieser Aktivität mit?

# 5

## Hinweise & Materialien



### Setting

Du und deine drei/vier besten Freund\*innen aus Schulzeiten trefft euch in den Ferien wieder in eurer Heimat. Ihr wart früher unzertrennlich, habt aber nach dem Schulabschluss sehr unterschiedliche Wege eingeschlagen. Jetzt, wo ihr alle mal wieder zusammenkommt, schwelgt ihr in nostalgischen Erinnerungen an eure Abschlussfahrt. Schließlich schlägt eine\*r von euch vor, doch mal wieder zusammen in den Urlaub zu fahren. Am besten irgendwohin, wo ihr alle noch nicht wart, und wo es auch im deutschen Winter schön warm ist, also auf keinen Fall Europa oder Nordamerika.



## Hinweise & Materialien



### Aufgabe

Schreibt ein langsam in einen Streit eskalierendes Gespräch zwischen den Freund\*innen. Wenn ihr mögt, könnt ihr noch eine fünfte Person dazu erfinden, mehr sollten es allerdings nicht werden. Ihr dürft gern überspitzen und jede\*r Charakter darf versuchen, sich rücksichtslos durchzusetzen. Der Dialog soll also problematisch und stereotyp sein und darf durchaus auch lustig werden. Euer Streit sollte in Eskalation enden, also keine Lösung finden. Achtet darauf, Menschen in eurer Gruppe und im Publikum nicht (z.B. auch durch ironisch gemeinten Rassismus) zu verletzen. Bei Fragen und Unsicherheiten wendet euch gern an eure\*n Anleiter\*in.



### Charaktere

- **Mika**

Du lebst in einer mittelgroßen Stadt und bist gerade mitten im Referendariat fürs Lehramt Sport und Französisch. Deine letzten Urlaube gingen nach Gran Canaria und Thailand. Beides hat dir sehr gut gefallen.

**Deine Einstellung zum Thema Urlaub:** „Strand, Sonne, gutes Essen und ein bisschen Schnorcheln – was will man mehr? Wo genau es hingeht, ist eigentlich egal, aber günstig wäre gut, denn im Ref verdiene ich nicht viel. Hauptsache Entspannung!“

**Deine Einstellung zum Gastland:** „Ich bringe da Geld hin und erwarte guten Service. Leute kennenlernen kann ich auch zuhause.“

**Deine Position zur Kolonialgeschichte:** „Das ist alles so lange her! Damit will ich mich im Urlaub nicht beschäftigen.“



## ► Charaktere

### • Kim

Du studierst in Freiburg Ethnologie im 9. Semester und begeisterst dich für alles rund um Kunst, Kultur, Musik und Sprachen. Deine letzte Reise ging zum Backpacken nach Nepal – die Geschichten dieser Zeit haben alle schon ein paar Mal gehört.

**Deine Einstellung zum Thema Urlaub:** „Je exotischer, desto besser! Beim Backpacken übernachtete ich ja fast immer bei Einheimischen - wenn man nett fragt, sind die Leute eigentlich immer total gastfreundlich! Und Geld spart das auch. Die ein oder andere Lebensmittelvergiftung gehört im Urlaub halt dazu.“

**Deine Einstellung zum Gastland:** „Klar, als weiße Person falle ich natürlich auf und werde schon auch anders behandelt. Das ist schade! Ich will ja eintauchen in die andere Kultur und nicht immer überall den Ausländerpreis bezahlen. Aber wenn man sich anpasst und ein paar Worte aus der Sprache der Einheimischen lernt, wird das schnell besser.“

**Deine Position zur Kolonialgeschichte:** „Total furchtbar, was unsere Vorfahren da gemacht haben! Ich besichtige natürlich alle Sehenswürdigkeiten zur Geschichte und poste das in meine Stories, damit auch meine Friends zuhause was lernen.“

### • Janni

Du hast deine technische Ausbildung in eurer Heimatstadt vor einem halben Jahr abgeschlossen und bist gerade von einem 3-monatigen Freiwilligendienst in Honduras zurückgekehrt. Nach der Ausbildung wolltest du erstmal raus und was Neues erleben. Jetzt willst du am liebsten auch direkt wieder los.

**Deine Einstellung zum Thema Urlaub:** „Vielleicht ein Ökodorf oder sowas? Ich würde den Leuten vor Ort gern was zurückgeben. Uns geht's ja so viel besser und trotzdem sind die immer so nett. Die gute Laune ist ansteckend! Deshalb will ich die Welt ein bisschen besser machen.“

**Deine Einstellung zum Gastland:** „Vielleicht ist es besser, in ein ärmeres Land zu reisen, dann bewegt unser Geld da noch richtig was. Auch wenn es schon krass ist, so schlimme Armut zu sehen. In Honduras fand ich das auch heftig. Aber die Märkte da...! Ich find's auch total wichtig, die Menschen in meinem Zielland kennenzulernen. In Honduras habe ich es mit Tinder versucht, da hatte ich total viele Matches! Die Leute waren so interessiert an mir.“

**Position zur Kolonialgeschichte:** „Wir als Europäer\*innen haben eine historische Verantwortung und müssen dabei helfen, postkoloniale Strukturen zu überwinden.“



## ► Charaktere

- **Alex**

Du lebst für die Fotografie und Kunst! Nebenbei kellnerst du in einem Kreuzberger Café, irgendwo muss das Geld bis zum großen Durchbruch ja herkommen.

**Deine Einstellung zum Thema Urlaub:** „Ich will in alle Museen und Ateliers! Eine Großstadt mit aktiver Kulturszene wäre toll – oder wir machen eine Safari? Inspiration zieht man ja am besten aus der Wildnis. Vielleicht kann ich da auch indigenes Kunsthandwerk ausprobieren?“

**Deine Position zur Begegnung mit Einheimischen:** „Diese bunten Kleider und Stoffe, so kunstvoll! Bestimmt kann ich mir auf dem Markt etwas schönes Schneider lassen, die gibt's doch überall in Afrika. Und über Kultur und Kunst begegnet man sich schließlich am besten!“

**Deine Position zur Kolonialgeschichte:** „Ich habe letztes gehört, dass Aktivisti aus Nigeria Kunstwerke zurück wollen, die hier in Deutschland im Museum hängen. Das verstehe ich voll! Aber ich frage mich, ob die dort in der Lage sind, die Kunstwerke auch ordentlich zu restaurieren und zu bewahren? Auf jeden Fall voll wichtig, dass wir darüber reden!“

# ANWENDUNG DER METHODEN

## Struktur & Tipps

Eine erfolgreiche Veranstaltung braucht ein gewisses Maß an Struktur oder einen roten Faden. Für dieses Beispiel wird die Open School Hamburg "Planung in vier Phasen" ([EPIZ e.V. 2017, S. 37-38](#)) für den Aufbau Deiner Veranstaltung nutzen:

### Planung in vier Phasen

Der Ablauf einer Veranstaltung des Globalen Lernens kann in vier (in der Regel aufeinander folgende) zeitliche Abschnitte unterteilt werden:

1. Sensibilisierungsphase
2. Informationsphase
3. Auswertungs- und Reflexionsphase
4. Aktivierungsphase

Die **Sensibilisierungsphase** ermöglicht die Kontaktaufnahme zwischen Schüler\*innen, Referent\*innen und dem Thema. Mit dem Anfang fällt oder steht die Veranstaltung. Das klingt ziemlich absolut, hat aber seine Berechtigung. Gerade in der Ankomm- und Einstiegsphase nehmen die Schüler\*innen Atmosphäre auf und entscheiden, wie sie die Referent\*in finden und mit welcher Offenheit sie ins Thema gehen.

In der **Informationsphase** wird aktives Informieren großgeschrieben. Damit meinen wir recherchieren, entdecken, hinterfragen, erforschen. Darüber hinaus ist bei der Auswahl der Informationen wichtig, ob das Thema damit aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet werden kann. Dabei ist Aufmerksamkeit ein knappes Gut, die Informationsphase sollte nicht überfrachtet werden. Konzentriere Dich auf 3 bis 5 Kernbotschaften, ein Input oder Film sollte 15 – 20 Minuten nicht überschreiten.

Durch die Möglichkeit zum Perspektivwechsel können die Teilnehmer\*innen in der **Auswertungsphase** ihre bisherige Meinung / Haltung hinterfragen und evtl. neue Sichtweisen formulieren.

Mit persönlichen Erkenntnissen zu einem Thema können anschließend in der **Aktivierungsphase** Handlungsalternativen entwickelt werden.

# IMPRESSUM

## Herausgeber

give & grow gUG  
Oskar-Jäger-Straße 160, 50825 Köln  
[giveandgrow.world](http://giveandgrow.world) · Email: [info@giveandgrow.world](mailto:info@giveandgrow.world)

BluoVerda Deutschland e.V.  
Pestalozziplatz 12, 01127 Dresden Germany  
[bluoverda.org](http://bluoverda.org) · Email: [bvd@bluoverda.org](mailto:bvd@bluoverda.org)

**T-LAB**  
TOURISM EDUCATION

## Konzept, Texte und Redaktion

Kathrin David (give & grow) und Barbara Martins Carneiro (BluoVerda Deutschland e.V.)

## Design und Layout

give & grow und BluoVerda Deutschland e.V.  
Illustrationen Diana Weickert

Wir danken allen, die uns Materialien und Methoden zur Verfügung gestellt und uns bei der Entwicklung des Toolkits unterstützt haben.

Insbesondere den folgenden Organisationen:

**CAMBIO e.V.**  
Aktionswerkstatt für Umweltschutz  
und Menschenrechte



**Bu  
Wa** Bildung für  
utopischen  
Wandel e.V.

**Eine Welt Netz** NRW

**VCD** Mobilität für  
Menschen.



Die Publikation wurde im Rahmen des Projekts Tourism-Lab erstellt. Gefördert von der Europäischen Union durch das Erasmus Plus Programm.

Dieses Handbuch ist unter der no commercial-Lizenz BY-SA 4.0 veröffentlicht. Das Handbuch oder Teile davon können verändert, vervielfältigt, verbreitet, veröffentlicht und der Öffentlichkeit zugänglich machen, solange wir als ursprüngliche Urheber\*innen benannt werden und Änderungen am Ursprungstext als solche ausgewiesen sind. Veränderungen müssen unter der gleichen Lizenz veröffentlicht werden.

Die Herausgeber\*innen sind für den Inhalt allein verantwortlich.

give  grow



Funded by  
the European Union